Marina Foschi Albert

Hoch und hoch, tanti e tanti.

Für eine semantische Klassifizierung der x^x -Einheiten des Deutschen und des Italienischen

1 Einleitung

Gegenstand dieser Arbeit sind syntaktische Einheiten, die in der deutschen wie in der italienischen Sprache aus der Koordination morphologisch identischer Elemente durch *und* bzw. *e* entstehen, also Strukturen, die durch ein $[x \text{ und } x]$ bzw. $[x \text{ e } x]$ -Grundmuster (ab jetzt: x^x) gekennzeichnet sind. Beispiele (Internetbelege):

- (1) Die Regulierung von Verkehrsunfällen hat in einem anderen Land *Jahre und Jahre* in Anspruch genommen.
- (2) Der „Kanzler“ Schulz *redet und redet* – und sagt fast nichts.
- (3) Ogni giorno si chiudono *chilometri e chilometri* di linee ferroviarie periferiche.
‘Jeden Tag werden *Kilometer und Kilometer* von Eisenbahn-Nebenstrecken stillgelegt’
- (4) Mi fa passare la voglia di far politica tutta questa gente che *parla e parla*.
‘Langsam verringern meinen Wunsch Politik zu machen all diese Menschen, die *reden und reden*’

Aufgrund ihrer schwachen Produktivität und ihrer starken Neigung zur Idiomatisierung¹ sind x^x -Einheiten insgesamt bislang vorwiegend als Gegenstand der

¹ Die Definition von Idiomatizität, die Kriterien zur Ermessbarkeit derselben sowie zur Klassifizierung unterschiedlicher idiomatischer Ausdrücke sind noch heute reichhaltig debattierte Fragen der linguistischen Forschung. Für die vorliegende Arbeit reicht es festzulegen, dass man Idiome als nicht-kompositionell gespeicherte Mehrworteinheiten (Fellbaum 2015: 783) und Idiomatizität als radiale Kategorie auffassen kann (Dobrovol'skij 1995: 47). Zur Rolle der Idiome u.a. bei der Profilierung der Informationsstruktur Dalmas/Dobrovol'skij (2016).

Stilistik angesehen (vgl. van Os 1989: 106) und als grammatisches Objekt nur selten erforscht worden. Einheiten dieser Art werden in der Regel in Grammatikkapiteln behandelt, die der Koordination bzw. den prototypischen koordinierenden Konjunktionen gewidmet sind (zu *und*: Engel 1988: 747; Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997: 2379 u.a.; zu *e*: Renzi 1989: 234 u.a.), seltener in solchen, die sich mit dem Adjektiv und seiner Graduierung befassen (Engel 1988: 747; Duden 2009: 380; Schwarze 1995: 230). $x^{\wedge}x$ -Ausdrücke der deutschen Sprache werden tendenziell als idiomatische Ausdrücke betrachtet, die für stilistische Effekte, darunter zur Intensivierung, verwendet werden (vgl. Lang 1977: 102; Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997: 2379f.). Auch die italienische Forschung beschreibt die Funktion der $x^{\wedge}x$ -Einheiten als vorrangig pragmatisch, wenn sie den *e*-Konnektor als *congiunzione intensiva* ('intensivierende Konjunktion') bezeichnet (Renzi 1989: 234). Dass in beiden Sprachen das $x^{\wedge}x$ -Muster eine gewisse Produktivität als Intensivierungsmittel aufweist, konnte eine von mir anhand von zirka 100 zweisprachigen Belegen aus unterschiedlichen Quellen ausgeführte Stichprobeuntersuchung zeigen (Foschi 2017).² Dabei ist Folgendes festzustellen:

2 Das Basismaterial stellt ein kleines zweisprachiges Korpus paralleler Texte aus der annotierten Textsammlung zu den Sprachen des EU Parole-Projekts („Preparatory action for linguistic resources organization for language engineering“, vgl. http://cordis.europa.eu/result/rcn/21274_en.html, Stand: 21.12.2017) dar (in Dolfi 2013), das jeweils zirka 150.000 Wörter enthält. Das aus Liebesromanen aus den 1990er Jahren bestehende Material wurde durch quantitativ homogene, meistens online verfügbare Texte unterschiedlicher Art integriert: erzählerische Texte aus dem späten 18.–19. Jahrhundert (Deutsche Texte: J.W.v. Goethe, *Die Leiden des jungen Werther*; L. Tiecks Novellen (*Die wilde Engländerin*, *Der Geheimnisvolle*, *Der blonde Eckbert*, *Musikalische Leiden und Freuden*); italienische Texte: U. Foscolo, *Ultime lettere di Jacopo Ortis*) und essayistische Texte aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Deutsche Texte: F. Blei, *Landfahrer und Abenteuer*; W. Rathenau, *An Deutschlands Jugend*; italienische Texte: A. Gramsci, *I sindacati e la dittatura*; R. Bacchelli, *Cantoni*). Im ganzen Korpusmaterial wurden insgesamt nur zwölf Belege gefunden (darunter sieben deutsche und fünf italienische). Weitere Belege wurden dann über die Suchmaschinen google.de und google.it hinzugefügt. Einzelne Beispiele stammen aus Leseromanen. Für den vorliegenden Beitrag sind weitere Internetbelege durch die Suchmaschine Google auf deutschsprachigen und italienischen Internetseiten in .de und .it-Domänen ermittelt worden. Da **und/e**-Serien meines Wissens nicht erfragbar sind, konnte eine systematische Suche innerhalb größerer Korpora nicht ausgeführt werden. Wenn nicht durch den Namen des Autors verzeichnet, wird die Herkunft der Beispiele im Text durch die folgenden Siglen angegeben: K1: *Parole*-Korpus deutsch; K2: *Parole*-Korpus italienisch; IB: Internetbeleg. Einzelne Romane/Erzählungen: BS: Botho Strauss, *Rumor* (dtv 1980); ES: Erwin Strittmatter, *Ole Bienkopp. Roman* (Aufbau-Verlag 1966); GH: Gerhart Hauptmann, *Vor Sonnenaufgang* (Ullstein 1959); JE: John Erpenbeck, *Aufschwung* (Goldmann 2000); PH: Peter Härtling, *Nachgetragene Liebe* (Luchterhand 1980); PM: H. Paulus-Meyer, *Tante Julchen, das Regenmännlein und der König von Haberland*:

- x^x-Einheiten sind in beiden Sprachen eine seltene Erscheinung. Bei relativ höherer Durchschnittsfrequenz von *und/e*-Konjunktionen (ungefähr 4% der Gesamtheit der Wörter, d.h. zirka 6000 Vorkommen) wurde ein Frequenzwert von insgesamt nur 0,02% sämtlicher Koordinationen festgelegt.³
- x^x-Einheiten können, wie in Tabelle 1 zusammenfassend dargestellt, aus Elementen unterschiedlicher grammatischer Kategorien auf unterschiedlicher syntaktischer Ebene gebildet werden:

Tab. 1: Grammatische Kategorien der x^x-Einheiten

Kategorie	Beispiele Deutsch	Beispiele Italienisch
Nomen	Scherereien und Scherereien	litigi e litigi
Numerale	zehn und zehn	dieci e dieci
Pronomen	der und der	quello e quello
Adjektiv	dunkel und dunkel	scuro e scuro
Adverb	mehr und mehr	più e più
Verb (Prädikat)	rennt und rennt	corre e corre
Satz	Ich liebe dich und ich liebe dich	ti amo e ti amo

Die am meisten vorkommenden Einheiten (34,5% der deutschen Belege)⁴ sind adverbiale Bildungen, vor allem mit *nach* (*nach und nach*). Die Mehrheit der Belege (65%) entspricht Formen, die in Wörterbüchern registriert sind. Das Italienische scheint Wortarten zu bevorzugen, die als Quantifikatoren fungieren (Beispiele: *anni e anni*, *mille e mille*); viele dieser Ausdrücke sind auch in größeren Lexika enthalten.

Kurze Geschichte für kleine und große Leute (Berlin 2014). ES: Erwin Strittmatter, *Ole Bienkopp. Roman* (Aufbau-Verlag 1966).

³ Viel häufiger sind im Korpus Einheiten belegt, die aus partieller Reduplikation entstehen, d.h. repetitio mit variatio-Strukturen wie z.B. (ich) sage und wieder sage; *tornò e ritornò* 'er kam wieder und nochmals wieder'. Sehr häufig treten auch Zwillingsformeln (Jarosz 2009: 17) auf, d.h. Verbindungen aus zwei durch Synonymie oder Antonymie aufeinander bezogenen Wörtern, die derselben Wortart angehören, wie z.B. *breit und umständlich* (Tieck); *stolidamente e vilmente* 'auf feige und törichte Weise' (Foscolo).

⁴ Die italienischen Belege konnten nicht nach Frequenzen untersucht werden, weil ihre Nachsuche durch die deutschen Belege gesteuert wurde, die zu diesem Zweck versuchsweise übersetzt und dann als Google-Suche lanciert wurden.

Das Deutsche zeigt die Tendenz, nach dem $x^{\wedge}x$ -Muster vorzugsweise atelische Verben als Ausdruck der Dauer (Beispiele: *Da sitzt sie und sitzt, schreibt und schreibt, schafft und schafft*. (ES)) zu verwenden, das Italienische dagegen Nomina als intensivierte Quantifikatoren (Beispiele: *tavoli e tavoli, mesi e mesi*).

Insgesamt ist im Aufsatz (Foschi 2017) die Hypothese aufgestellt worden, dass bei $x^{\wedge}x$ -Einheiten der *und/e*-Konnektor eine semantische, keine rein formale Funktion hat. Die vorliegende Arbeit stellt den Versuch dar, je nach Funktion des *und/e*-Konnektors unterschiedliche Typen von $x^{\wedge}x$ -Einheiten zu klassifizieren. Die Arbeit gliedert sich in zwei Hauptteile. Im ersten Teil werden die unterschiedlichen Ansätze erläutert, nach denen $x^{\wedge}x$ -Einheiten klassifiziert werden können. Im zweiten Teil wird eine entsprechende Klassifizierung an Hand von Textbelegen präsentiert.

2 Das $x^{\wedge}x$ -Muster

$x^{\wedge}x$ -Einheiten werden von der deutschen und italienischen Grammatikforschung, wie im einführenden Abschnitt bereits ausgeführt, vorwiegend als pragmatische Intensivierungsmittel angesehen. Von der Reduplikationsforschung (u.a. Stolz (Hg.) 2008) werden sie als Produkt des grammatischen Verfahrens der syndetischen Reduplikation betrachtet (siehe 1.2). Die beiden Auffassungen scheinen miteinander vereinbar zu sein. Es liegt die Vermutung nahe, dass in beiden Sprachen nach dem $x^{\wedge}x$ -Muster Einheiten unterschiedlicher Art produziert werden können, deren Gesamtbedeutung aus der Wechselwirkung von Koordination und Iteration/Reduplikation entsteht.

2.1 Koordination

Die Koordination identischer Koordinate wird als eine Art „Scheinkoordination“ angesehen, bei welcher der *und*-Konjunktoren keine verknüpfende Funktion hat (Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997: 2379). Auch der Gebrauch von *e* in $x^{\wedge}x$ -Einheiten wird als „apparentemente coordinativo“ (‘nur scheinbar koordinierend’) (Renzi 1989: 234) beschrieben. Grammatische Einheiten werden als Koordinationsprodukt erkannt, wenn sie „unter einer gemeinsamen Dachkonstruktion“ (Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997: 2360) funktional integriert sind und dabei ihre eigenen Bedeutungen nicht verlieren (ebd.: 2379). Typischerweise wird Koordination im Deutschen und im Italienischen durch die konjugierenden Konnektoren *und* bzw. *e* realisiert. Die Bedeutung des

und-Konnektors wird im Grammatischen Wörterbuch *Grammis 2.0* wie folgt beschrieben:

und signalisiert, dass die im externen und internen Konnekt bezeichneten Sachverhalte bezogen auf eine gemeinsame Einordnungsinstanz als gebündelt und zugleich geltend betrachtet werden sollen. (http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.anzeige?v_app=g&v_id=2266, Stand: 23.11.2017).

Die durch *und* ausgedrückte Relation verweist auf die Bindung ($\wedge$) zwischen den Elementen (x, y), die zwei Sachverhalte (A, B) bezeichnen. Beispielsweise hat *und* bei einer Dachkonstruktion $x^{\wedge}y$, bei der x auf *Grün*, y auf *Gelb* verweist, eine kopulative Funktion mit Bezug auf die gemeinsame Einordnungsinstanz *Farben* auszudrücken. Innerhalb der Dachkonstruktion *Grün und Gelb* werden die beiden Elemente Grün und Gelb mit Bezug auf ein homogenes Prinzip 'Farben' einigermaßen addiert, behalten dabei jedoch ihre jeweilige Identität als einzelne Farben. Dass die Koordination formal identischer Ausdrücke kein richtiges grammatisches Verfahren darstellt, erschließt sich daraus, dass Koordination nur möglich ist, wenn die Koordinaten „semantisch distinkt, verschieden konzeptualisiert oder geeignet sind, eine differenzierende Interpretation auszulösen“ (Zifonun/Hoffmann/Streckler 1997: 2379). Es wird dabei angenommen, dass zwei x -Koordinaten (z.B. *gelb und gelb*) semantisch gleichwertig sind und somit keine differenzierende Interpretation ermöglichen. Diese Annahme kann dadurch in Frage gestellt werden, dass der *und/e*-Konnektor auch bei intensivierenden $x^{\wedge}x$ -Einheiten eine semantische Funktion auszuüben scheint (vgl. 2.2). Darüber hinaus kommen $x^{\wedge}x$ -Einheiten vor, deren $[x]$ -Elemente kontextuell eine differenzierende Interpretation erzwingen. Bei Einheiten dieser Art scheint der *und/e*-Konnektor keine kopulative, sondern eine aufzählende Funktion auszuüben (vgl. 2.3).

2.2 Iteration und Reduplikation

Nach der Reduplikationsforschung ergibt sich das doppelte Vorkommen eines Sprachelements durch zwei unterschiedliche Verfahren: Iteration und Reduplikation (vgl. Stolz 2009: 88; Stolz/Stroh/Urdze 2011: 493).⁵ Die Iteration bzw.

⁵ Engl. *reduplication* (Rubino 2004: 11). Reduplikation wird auch *Doppelung* genannt (Stefanowitsch 2007: 30). Die Unterscheidung von Reduplikation und Wiederholung ist konventioneller Natur. Beispielsweise unterscheidet Gil (2004: 31) *repetition* and *reduplication* dadurch, dass die erste dem Bereich der Syntax, die zweite demjenigen der Morphologie angehört. Jegliche Unter-

Wiederholung eines gleichbedeutenden Ausdrucks [xx] bewirkt eine ikonische Intensivierung der lexikalischen Bedeutung, die das Element vermittelt (Stolz/Stroh/Urdze 2011: 142f.). Iteration, die schon Spitzer (1918) als typische Strategie der emphatischen Ausdrucksweise der gesprochenen Sprache erkannte, wird von Stolz (2008: 95) als eine Wahrnehmungskategorie dargestellt, durch welche der Sprecher auf Pluralität (Wiederholung von Gegenständen) bzw. Dauer (Wiederholung von Ereignissen) ikonisch verweist. Dabei kann tendenziell angenommen werden, dass die wiederholten Elemente semantisch identisch sind. Beispiele:

- (5) Es war ein *langer langer* Weg. (IB)
- (6) Una *lunga, lunga* giornata (IB)
'ein *langer, langer* Tag'
- (7) *Komm, komm*, du Sohn des Höchsten. (IB)
- (8) *Vieni! Vieni!* Là ci darem la mano (aus Mozart/Da Ponte, *Don Giovanni*)
'*Komm! Komm!* Dort werden wir uns die Hand geben'

Bei dem Ausdruck *ein langer langer Weg* in (5) handelt es sich z.B. um eine quantitative Graduierung: Ein „langer langer Weg“ ist in der Wahrnehmung des Sprechers länger als ein langer Weg. Dasselbe gilt für *eine lunga lunga giornata* ('ein langer langer Tag'). Die Iteration der Verbform in (7) intensiviert die Aufforderung, die die Imperativform des Verbs *kommen* vermittelt, wodurch die Aufforderung eine pathetische Färbung annimmt. Ähnliches gilt für Beispiel (8). Wie die Beispiele zeigen, bewirkt die Wiederholung identischer Elemente Intensivierung und somit eine besondere Bedeutungsnuancierung, die nicht ausschließlich aus dem Doppelvorkommen des Elements entstehen kann. Reduplikation unterscheidet sich nach Stolz (2009: 97) von Iteration dadurch, dass sie einem grammatischen Verfahren entspricht, durch welches eine neue lexikale Einheit gebildet wird. Reduplikation stellt ein wortbildungsähnliches Verfahren dar, in Folge dessen sich eine Bedeutungsänderung realisiert. Bei Reduplikation wird aus einem Basiselement (Original) und dessen Kopie eine neue, prosodisch integrierte Einheit gebildet, die als Gesamtkonstruktion eine grammatische Funktion ausübt und eine Gesamtbedeutung vermittelt. Das Doppelvorkommen eines Ele-

scheidung dient vor allem Untersuchungs- und Klassifizierungszwecken, wobei mit Bezug auf konkrete Sprachphänomene prinzipiell an ein Kontinuum gedacht werden muss.

ments [x] verweist darauf, dass die neue Einheit [xx] nicht im Sinn von [x] gemeint ist. Unabhängig von der lexikalen Bedeutung von Original und Kopie, drückt Reduplikation vor allem eine Abweichung von der Norm aus, die die Simplexform darstellt. Dies erklärt die semantische Polyfunktionalität der Reduplikation, die u.a. Pluralität, Dauer, Verstärkung, Augmentation, Diminution ausdrücken kann (vgl. Stolz 2009: 99).⁶ Reduplikationen kommen im Deutschen selten vor (vgl. Donalies 2005: 88) und stellen manchmal in Lexika aufgeführte Produkte dar. Ein Beispiel davon ist das Adverb *soso* in (9).⁷ Die Bedeutung von *soso* (nach *Duden online* „nicht [gerade] gut; leidlich, mittelmäßig“. www.duden.de/suchen/dudenonline/soso, Stand: 23.11.2017) unterscheidet sich deutlich von derjenigen der Simplexform *so* (nach *Duden online* bezeichnet diese „eine durch Kontext oder Situation näher bestimmte Art, Weise eines Vorgangs, Zustands o.Ä.“. www.duden.de/suchen/dudenonline/so, Stand: 23.11.2017). Im Italienischen sind Reduplikationen dagegen nicht selten (vgl. Bonacchi 2012); sie werden vor allem am Adjektiv gebildet. Ein Beispiel davon ist in (10) enthalten:

(9) Es geht ja leider nur soso. (IB)

(10) Stava lì ferito, *buono buono*, quando arrivò una signorina che lo mise in una gabbia. (IB)
 ‘Er saß dort verletzt, *gut gut* (= ganz ruhig), als eine junge Dame kam, die ihn in einen Käfig setzte’

Die prototypische Reduplikation weist nach Stolz/Stroh/Urdze (2011: 508) ein asyndetisches [xx]-Muster auf. Als Variantenmuster derselben werden syndetische Reduplikationen betrachtet, d.h. Strukturen, die aus zwei identischen Elementen und einem dazwischentretenden, verknüpfenden Element bestehen, z.B. Ausdrücke wie *mehr und mehr*, *so oder so*, *Jahr um Jahr*, *Stein auf Stein*; *anni e anni*, *così o così*, *anno dopo anno*, *pietra su pietra*. Demgemäß können x^2 -Einheiten nicht als Produkt der Konjunktion zweier identischer Elemente angesehen werden.

Bei der herkömmlichen Interpretation von x^2 -Einheiten als Intensivierungsmittel kann angenommen werden, dass sie als Produkt von Iteration und Koordination entstehen (Foschi 2017). Die Klassifizierung von x^2 -Einheiten als

⁶ Zur breiten Polyfunktionalität der Reduplikation vgl. u.a. Mattes (2014: 38); Stefanowitsch (2007: 41).

⁷ Die Unterstreichung in (9) und (10) dient dazu, die jeweils betonte Silbe hervorzuheben.

Reduplikationen basiert dagegen darauf, dass das erste und das zweite Element auf ein Original und auf eine Kopie desselben verweisen, wobei nur das erste Element eine lexikale, das zweite dagegen nur eine grammatische Bedeutung hat. Dabei kann die semantische Funktion des *und/e*-Konnektors keineswegs als eine addierende/intensivierende interpretiert werden. Nichtsdestoweniger scheint auch bei den sogenannten syndetischen Reduplikationen der *und/e*-Konnektor eine gewisse semantische Rolle zu spielen. Als Beweis dafür kann die jeweils unterschiedliche Bedeutung von lexikalisierten syndetischen und asyndetischen Reduplikationsvarianten gelten, z.B. *soundso* in (11) verglichen mit *soso* in (9):

- (11) Es reicht nicht aus, den Zustand eines Schiffes zu einem bestimmten Zeitpunkt zu prüfen und es alle *soundso* viele Jahre zu inspizieren. (aus einer Debatte des Europäischen Parlament. www.europarl.europa.eu, Stand: 23.11.2017)

Die Bedeutung der lexikalisierten Einheit *soundso* (als Adverb) wird – anders als diejenige von *soso* (siehe oben Beispiel 9) – wie folgt erklärt (Duden online):

von einer Art und Weise, deren Beschreibung im gegebenen Zusammenhang nicht wichtig erscheint oder die aus anderem Grunde nicht benannt wird (meist in mündlicher Rede). (www.duden.de/suchen/dudenonline/soundso, Stand: 23.11.2017)

Die Funktion des *und*-Konnektors bei der x^x -Einheit *soundso* scheint als eine aufzählende/diskriminierende interpretiert werden zu können (vgl. 2.3).

3 Klassifizierung der x^x -Einheiten

x^x -Einheiten können unterschiedlich klassifiziert werden. Als Klassifikationskriterium gilt dabei vor allem die jeweilige Funktion des *und/e*-Konnektors, die jeweils als eine *intensivierende* bzw. als eine *diskriminierende* aufgefasst werden kann. Entscheidend ist dabei, dass es sich um keine rein formale Funktion handelt.

3.1 Die semantische Funktion des *und/e*-Konnektors

Als ein Beweis dafür, dass der koordinierende Konnektor bei x^x -Einheiten eine semantische Funktion erfüllt, kann die grundlegende Unaustauschbarkeit von

koordinierten und nichtkoordinierten x[^]x-Einheiten gelten. Dies zeigt sich an den Beispielen (12)–(15) und den jeweiligen (a)-Varianten derselben:

- (12) Es war ein *langer langer* Weg.
- (12a) *Es war ein *langer und langer* Weg.
- (13) Una *lunga, lunga* giornata
- (13a) *Una *lunga e lunga* giornata
- (14) *Komm, komm*, du Sohn des Höchsten.
- (14a) **Komm und komm*, du Sohn des Höchsten.
- (15) *Vieni! Vieni!* Là ci darem la mano
- (15a) **Vieni e vieni!* Là ci darem la mano

Werden intensivierende Ausdrücke – wie die in den Beispielen (12)–(15) enthaltenen x[^]x-Einheiten – durch koordinierte Einheiten ersetzt, ist das jeweilige Produkt – wie es sich an den konstruierten Beispielen (12a)–(15a) zeigt – unzulässig. Auch der umgekehrte Fall, d.h. x[^]x-Einheiten durch nichtkoordinierte Varianten derselben zu ersetzen, wirkt in den meisten Fällen nicht idiomatisch, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- (16) Tagelang ging er gequält umher, *suchte und suchte* nach einem Ausweg. (ES)
- (16a) *Tagelang ging er gequält umher, *suchte suchte* nach einem Ausweg.
- (17) Vietnagel dreht sich einmal *um und um*, als habe ihn ein Geschöß getroffen. (ES)
- (17a) *Vietnagel dreht sich einmal *um um*, als habe ihn ein Geschöß getroffen.
- (18) Le città di Modena e Reggio Emilia vedono *litigi e litigi* tra compagni di partito. (IB)
'die Städte Modena und Reggio Emilia sehen *Streitigkeiten und Streitigkeiten* unter Parteikumpeln'
- (18a) *Le città di Modena e Reggio Emilia vedono *litigi litigi* tra compagni di partito.
- (19) *Tanto e tanto* so di essere calpestato [...] (K2)
'*sehr und sehr* (= so richtig) sicher bin ich, dass ich mit Füßen getreten werde'
- (19a) *Tanto tanto* so di essere calpestato [...] (K2)
'*nur nur* erfahre ich (= wenn ich nur erfahre), dass ich mit Füßen getreten werden soll'

Nur Beispiel (19) produziert eine völlig sinnvolle (a)-Version. Die Bedeutung der in (19a) enthaltenen Aussage differenziert sich jedoch von derjenigen in (19). Die Wiederholung und somit die Intensivierung betreffen hier zwei unterschiedliche Verwendungen des Adverbs *tanto*: In (19) wird *tanto* als Synonym für *molto*, *assai* ('sehr') verwendet. In (18a) hat *tanto* nach Angabe des Online-Wörterbuchs *Treccani.it. L'enciclopedia Italiana* die Bedeutung von 'solo, solamente' und drückt – ähnlich wie dt. *nur* – eine restriktive Relation aus.

3.2 Intensivierende Funktion/Bedeutungsänderung

Wenn das erste und das zweite Koordinat semantisch gleichwertig sind, ist die Funktion des *und/e*-Konnektors eine addierende. Beispielsweise kann bei der Einheit *redet und redet* die ausgedrückte Relation des *und*-Konnektors mit Bezug auf die Ordnungsinstanz 'Mehrfach-Reden' als Addition wahrgenommen werden. Eine Relation dieser Art bewirkt Intensivierung und somit eine gewisse Änderung der Bedeutung. Man beobachte die folgenden Beispiele:

- (20) Die Komtess fühlte, wie ihr Herz *schwerer und schwerer* wurde. (K1)
- (20a) Die Komtess fühlte, wie ihr Herz *schwerer* wurde.

- (21) Was *starrt und starrt* sie den Dichter an? (ES)
- (21a) Was *starrt* sie den Dichter an?

- (22) *Scherereien und Scherereien* damals, bis sich der dicke Serno aus der Schlinge ziehen konnte, die Marten Fluchtbegünstigung nannte. (ES)
- (22a) *Scherereien* damals, bis sich der dicke Serno aus der Schlinge ziehen konnte, die Marten Fluchtbegünstigung nannte.

Aus dem jeweiligen Vergleich der Beispiele (20)–(22) mit ihren (a)-Varianten ergibt sich, dass die x^x -Einheiten als Produkt grammatischer Koordination angesehen werden können, woraus Intensivierung entsteht. So ergibt sich etwa Intensivierung des Komparativs in adverbialer Funktion *schwerer* durch die koordinierten Komparative in adverbialer Funktion *schwerer und schwerer* in (20). In (21) wird die semantische Wirkung des Prädikats durch koordinierte Wiederholung der Verbform (*starrt und starrt*) verstärkt. Die koordinierte Verdopplung des Nomens (*Scherereien*) im elliptischen Kontext von (22) potenziert die Bedeutung, die das einfache Wort vermittelt. Auch im Italienischen kommen syndetische Einheiten vor, denen eine intensivierende Funktion zukommen kann (23):

- (23) A tutti è capitato di conoscere qualcuno che *mangia e mangia* in continuazione, ma non ingrassa mai. (IB)
 ‘Jeder hat schon einmal jemanden kennengelernt, der dauernd *isst und isst*, aber nicht zunimmt’
- (23a) A tutti è capitato di conoscere qualcuno che *mangia* in continuazione, ma non ingrassa mai.
- (24) *Tavolate e tavolate* di persone accomunate dal momento di festa. (IB)
 ‘*Tische und Tische* von Menschen durch die feierliche Begebenheit versammelt’
- (24a) *Tavolate* di persone accomunate dal momento di festa.

Die koordinierte Einheit in prädikativer Funktion in (23) *mangia e mangia* vermittelt eine potenzierte Bedeutung angesichts derjenigen, die das Wort *mangia* ausdrückt. Ähnliches gilt für das Substantiv *tavolate*, das in (24) als Maßangabe fungiert. In all diesen Fällen kann die Bedeutung des zweiten Koordinats auf die Bedeutung des ersten sozusagen addiert werden, woraus ein ikonischer Intensivierungseffekt entsteht. Dieser dient u.a. bei Nomina und Adjektiven zum Ausdruck von Quantität, Pluralität, bei Verben dagegen kann er Dauer ausdrücken.

Einheiten dieser Art können als Idiome lexikalisiert werden. Es handelt sich dabei um syndetische Reduplikationen, deren Gesamtbedeutung nicht auf die ursprüngliche Bedeutung des ersten x-Elements zurückgeführt werden kann (vgl. Stolz/Stroh/Urdze 2011: 321). Dies zeigt sich durch die Weglass-Probe des reduplizierten Elements in (25) und (26), welche die jeweiligen (fragwürdigen) (a)-Varianten hervorbringt:

- (25) Er sah so *halb und halb* seinen künftigen Schwager. (K1)
 (25a) ? Er sah so *halb* seinen künftigen Schwager.
- (26) Unmut und Unlust hatten in Werthers Seele immer tiefer Wurzel geschlagen, sich fester untereinander verschlungen und sein ganzes Wesen *nach und nach* eingenommen. (Goethe)
 (26a) ? Unmut und Unlust hatten in Werthers Seele immer tiefer Wurzel geschlagen, sich fester untereinander verschlungen und sein ganzes Wesen *nach* eingenommen.

Das Adjektiv *halb* behält in der syndetischen Einheit in (25) seine Wortbedeutung nicht. Der Ausdruck *halb und halb* wird in *Duden online* in die Rubrik *Wendungen, Redensarten, Sprichwörter* als „umgangssprachlich“ eingetragen, seine Bedeutung wird als ‘beinahe, fast ganz’ paraphrasiert. Ähnliches gilt für *nach und nach*

in (26). Im *Duden online* wird der Ausdruck als „Wortpaar“ klassifiziert, das synonym zu Ausdrücken wie *allmählich, langsam fortschreitend; schrittweise erfolgreich* gedeutet wird.

Eine ähnliche Situation gilt für das Italienische. Auch x^x -Einheiten des Italienischen, die durch den *e*-Konnektor mit addierender Funktion gebildet werden, tendieren zur Idiomatisierung und können lexikalisiert werden. Beispiele:

- (27) Tanto non va meglio, va *peggio e peggio*. (IB)
[Es wird sowieso nicht besser, es wird *schlimmer und schlimmer*]
- (28) [...] nelle condizioni di sfacelo economico prodotto da cinque anni di guerra esasperata e da *mesi e mesi* di terrorismo armato borghese, [...] (Gramsci)
‘unter den verschärften Bedingungen der wirtschaftlichen Verelendung, die aus fünf Kriegsjahren und aus *Monaten und Monaten* von bewaffnetem Bürgerterrorismus entsteht’

Die koordinierte Einheit in adverbialer Funktion in (27) *peggio e peggio* vermittelt eine potenzierte Bedeutung angesichts derjenigen, die das Wort *peggio* ausdrückt. Ähnliches gilt für das Substantiv *mesi*, das in (28) als Maßangabe fungiert. Im Vergleich zu der koordinierten Einheit *peggio e peggio* hat der Ausdruck *mesi e mesi* einen höheren idiomatischen Wert. Seine lexikalisierte Bedeutung wird im Lexikon *Treccani.it* als „senso più generico“ (allgemeinere Bedeutung) des Ausdrucks *lunghissimo tempo* (‘sehr lange Zeit’) registriert.

Eine polare Unterscheidung von x^x -Einheiten als syndetische Iterationen (freie Gruppen) bzw. Reduplikationen (Idiome) wäre nicht angebracht. Dies zeigt sich an Belegen, bei denen derselbe Ausdruck je nachdem als Idiom sowie als freie Gruppe interpretiert werden kann, wie z.B. *mehr und mehr* in (29) und (30):

- (29) [...] und ich mich nicht anstecken lassen wollte von ihrer Wehleidigkeit, die ich *mehr und mehr* für unangebracht hielt, [...] (PH)
- (30) [...] änderten sich seine Bedürfnisse, auch als er später *mehr und mehr* verdiente, kaum. (JE)

Eine polare Unterscheidung würde gegen die Auffassung von Idiomatizität als eine radiale Kategorie (Dobrovol'skij 1995: 47) verstoßen. Tendenziell können x^x -Einheiten als freie Gruppen interpretiert werden, die durch Wiederholung eines Sprachelements und durch Koordination (Addition) des ersten und des wiederholten Elements gebildet werden, woraus ein Intensivierungseffekt entsteht. Dieser bringt tendenziell eine mehr oder weniger relevante Bedeutungsänderung

hervor. So können Einheiten dieser Art zugleich als Produkt von Reduplikation betrachtet werden, bei der das zweite Koordinat (*und* + Kopie des Originals) eine Änderung der Bedeutung des ersten Koordinats bewirkt.

3.3 Diskriminierende Funktion

Es kommen x^2x -Einheiten in Kontexten vor, für die unerlässlich ist, die zwei [x]-Elemente als semantisch differenziert zu interpretieren. Man beobachte die folgenden Beispiele:

- (31) Nie im Leben habe ich so sehr einen Partner, einen Kameraden, eine Frau gebraucht. Ja auch dafür [...] „vor allem aber *hierfür*, *und hierfür*“, er führte die Hand zum Herzen und zur Stirn. (JE)
- (32) Es gibt *Menschen und Menschen*, *Pferde und Pferde*. (IB)
- (33) eppure esistono *mappe e mappe*. Mappe “piatte” con pochi collegamenti e di scarso interesse non ti aiuteranno mai a ricordare efficacemente il tuo materiale di studio. (IB)
 ‘aber es gibt *Karten und Karten*. “Flache” Gedächtniskarten mit wenigen Verbindungen und von geringem Interesse werden dir keineswegs helfen dein Lernmaterial gut im Kopf zu behalten’

Die durch das Komma locker verbundene Einheit *hierfür*, *und hierfür* in (31) dient zur vorausweisenden Aufzählung der nachfolgenden Sprachgegenstände *das Herz* und *die Stirn*, auf die die wiederholten Elemente verweisen (*hierfür* = ‘für das Herz’; *und hierfür* = ‘und für die Stirn’). Ähnliches gilt für die Beispiele in (32) und (33). In diesen Fällen übt die Koordination eine primär aufzählende Funktion aus (vgl. Hartmann 2015: 487). Die Koordination scheint hier vielmehr als Verweis auf eine polare Opposition zwischen nur scheinbar identischen Gegenständen zu fungieren. Der *und/e*-Konnektor erfüllt die Funktion, die unvereinbaren Gegenstände gegenüberzustellen und gegeneinanderzuhalten. Dadurch werden gewisse Implikaturen erweckt, u.a. kann eine Formulierung dieser Art eine implizite Bewertung bzw. eine (halb-)explizite Erklärung vermitteln. So produziert etwa die erste Aussage in (32) durch die zweifache Wiederholung der Wörter *Menschen* und *Pferde* eine Implikatur auch durch den impliziten Vergleich, wobei darauf hingewiesen wird, dass nicht alle Menschen gleich sind, dass es vielmehr verschiedene Menschentypen gibt: *Menschen vom Typ a* gehören zu einer von Geburt her privilegierten Klasse von Individuen, die – wie reinrassige Pferde – gut ernährt und gepflegt werden; *Menschen vom Typ b* müssen sich – wie Acker-

gäule – durch mühsame schwere Arbeit ihr Leben selbst erhalten. Insgesamt weisen die wiederholten Elemente in den Beispielen (31)–(33) nur eine morphologische, keine semantische Identität auf. Durch die Koordination werden die zwei scheinbar identischen Koordinaten voneinander unterschieden und als Vertreter zweier unterschiedlichen Typen derselben Gattung gegenübergestellt. Die Funktion des *und/e*-Konnektors wird bei Einheiten dieser Art als *diskriminierend* bezeichnet. Bei Koordinaten bestimmter Wortklassen, vor allem Artikelwörter und Pronomen, scheint Koordinierung eine ausschließlich diskriminierende Funktion übernehmen zu können, wie es in den Beispielen (34) und (35) der Fall ist. Eine Intensivierungsfunktion kann bei diesen Wortklassen tendenziell ausgeschlossen werden:

- (34) Irgendwann fiel dann den längst nicht mehr Trauernden auf, dass *der und der* damals gar nicht geschrieben hatte. (PM)
- (35) Prendo *quello, quello e quello*. Tra i tanti guai di Silvio con la legge, c'è quello della compravendita dei senatori a suon di milioni di euro. (IB)
 'Ich nehme *das, das und das*. Zu den zahlreichen Schwierigkeiten von Silvio mit dem Gesetz gehört der Millionen-Euro-Handel von Senatoren'

4 Fazit

Der *und/e*-Konnektor scheint zwei unterschiedliche Hauptfunktionen bei x^x -Einheiten zu erfüllen: eine intensivierende und eine diskriminierende. Im ersten Fall geht es dabei grundsätzlich um die formal explizite Verbindung von zwei Elementen, die dieselbe Interpretation hervorrufen. Der *und/e*-Konnektor übt dabei die Funktion aus, die intensivierende Funktion der Iteration zu verstärken. Durch Iteration und Konjunktion werden x^x -Einheiten gebildet, die als Intensivierungsmittel verwendet werden. Semantische Intensivierung drückt eine bestimmte Bedeutungsnuancierung aus. Einheiten dieser Art tendieren zur Idiomatisierung und Lexikalisierung. Lexikalisierte Ausdrücke sind als Reduplikationen zu verstehen, bei denen sich eine Bedeutungsänderung realisiert. Syndetische und asyndetische Reduplikationen scheinen nicht als Synonyme verwendet werden zu können. In beiden Sprachen können darüber hinaus x^x -Einheiten durch einen *und/e*-Konnektor gebildet werden, der die Funktion hat, zwei Elemente gegenüberzustellen, die morphologisch gleich, kontextuell aber unterschiedlich zu interpretieren sind. Es handelt sich dabei um „diskriminierende“ x^x -Einheiten.

Es konnte schließlich beobachtet werden, dass in beiden Sprachen durch dieselben Sprachelemente – z.B. das deutsche Adjektiv *hoch* und die Pluralform des italienischen Adjektivs *tanto* – syndetische wie auch asyndetische Iteration möglich ist. Beispielsweise kann *hoch! und hoch!* der Zuruf der Zuschauer lauten, wenn zum traditionellen Maibaumfest in Werste ein Maibaum gehievt wird.⁸ Als italienisches Pendant dazu kann das Beispiel *tanti e tanti* gelten. So schreibt z.B. am 25.12.2016 die Redaktion des Italienischen Tennis-Portal Livenet, um ihre Weihnachtswünsche für ihre Leserschaft auszudrücken: *Tanti e Tanti Auguri!* Die asyndetische Version der Formulierung – z.B. *Tanti, tanti auguri !!!!!!!*⁹ – ist leicht anders zu interpretieren als die syndetische. Ein mehrfaches Vorkommen der asyndetischen Iteration vom deutschen Wort *hoch* ist im folgenden Beispiel enthalten:

Hoch, hoch, hoch, hoch, hoch, hoch!
 Hoch sollst Du leben, hoch sollst Du leben, dreimal hoch!
 (Hoch, hoch, hoch, hoch, hoch, hoch)
 Hoch sollst Du leben, hoch sollst Du leben, dreimal hoch!
 Du lebest hoch, Du lebest hoch, Du lebest hoch!
 Du lebest hoch, Du lebest hoch, Du lebest hoch!
 Hoch, hoch, Du lebest hoch!
 Hoch, hoch, Du lebest hoch!
 Du lebest hoch!¹⁰

Literatur

- Bonacchi, Silvia (2012): Un abbraccio forte forte, un amore grande grande. Zur semantischen Valenz der Reduplikation im Italienischen und zu den Möglichkeiten ihrer Wiedergabe. In: *Studia Germanica Gedanensia* 27. 47–60.
- Dalmas, Martine/Dobrovol'skij, Dmitirj (2016): Idiome und ihre kommunikative Leistung. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 44, 2. 257–284.
- Dobrovol'skij, Dmitirj (1995): *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome*. Tübingen: Narr.

⁸ Vgl. den entsprechenden Bericht im „Westfalen-Blatt“ online vom 2.5.2016, in www.westfalen-blatt.de. Letzter Abruf am 23.4.2017.

⁹ Unterschrift eines Photo Uploads vom Ristorante Buena Vista im Portal TripAdvisor vom 20. März 2013. Letzter Abruf am 23.4.2017.

¹⁰ www.allthelyrics.com (Stand: 23.11.2017).

- Dolfi, Valentina (2013): Räumliche Mittel der deutschen und der italienischen Sprache: eine korpusbasierte kontrastive Untersuchung. Tesi di dottorato, Università di Pisa. (<http://etd.adm.unipi.it/theses/available/etd-05122013-170717>, Stand: 30.11.2017).
- Donalies, Elke (2005): Die Wortbildung des Deutschen: ein Überblick. 2. Aufl. Tübingen: Narr.
- Engel, Ulrich (1988): Deutsche Grammatik. Heidelberg: Groos.
- Fellbaum, Christiana (2015): Syntax und grammar of idioms and collocations. In: Kiss, Tibor/Alexiadou, Artemis (Hgg.). 777–802.
- Foschi Albert, Marina (2017): The Coordination of identical conjuncts as a means of strengthening expressions in German and Italian. In: Napoli, Maria/Ravetto, Miriam (Hgg.): Exploring intensification. Synchronic, diachronic and cross-linguistic perspectives. Amsterdam: Benjamins. 267–289.
- Gil, David (2004). From repetition to reduplication in Riau Indonesian. In: Hurch, Bernhard (Hg.). 31–64.
- Hartmann, Katharina (2015): Coordination. In: Kiss, Tibor/Alexiadou, Artemis (Hgg.). 478–514.
- Hurch, Bernhard (Hg.) (2004): Studies on reduplication. Berlin/New York: De Gruyter.
- Jarosz, Józef (2009): Zu den strukturellen Eigenschaften der deutschen Zwillingsformeln. In: Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis/Studia Germanistica 4. 17–25.
- Kiss, Tibor/Alexiadou, Artemis (Hgg.) (2015): Syntax – Theory and Analyses. An International Handbook. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Lang, Ewald (1977): Semantik der koordinativen Verknüpfung. (= Studia Grammatica 14). Berlin: Akademie.
- Mattes, Veronika (2014): Types of reduplication. A case study of Bikol. (= Studia Typologica 16). Bremen: De Gruyter.
- Renzi, Lorenzo (1989): Grande grammatica italiana di consultazione. Bologna: Il Mulino.
- Rubino, Carl (2004): Reduplication: Form, function and distribution. In: Hurch, Bernhard (Hg.). 11–29.
- Schwarze, Christoph (1995): Grammatik der italienischen Sprache. 2., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Spitzer, Leo (1918): Über italienisch *così*. In: Spitzer, Leo (1967): Aufsätze zur romanischen Syntax und Stilistik. 2., unveränd. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 32–54.
- Stefanowitsch, Anatol (2007): Wortwiederholung im Englischen und Deutschen. Eine korpuslinguistische Annäherung. In: Amman, Andrea/Urdze, Aina (Hgg.): Wiederholung, Parallelismus, Reduplikation. Strategien der multiplen Strukturanwendung. Bochum: Brockmeyer. 29–46.
- Stolz, Thomas (2008): Grammatikalisierung ex nihilo. Totale Reduplikation – ein potentielles Universale und sein Verhältnis zur Grammatikalisierung. In: Stolz, Thomas (Hg.). 83–110.
- Stolz, Thomas (2009): Total reduplication: Syndetic vs. asyndetic patterns in Europa. In: Grazer Linguistische Studien 17. 99–114.
- Stolz, Thomas (Hg.) (2008): Grammatikalisierung und grammatische Kategorien. Bochum: Brockmeyer.
- Stolz, Thomas/Stroh, Cornelia/Urdze, Aina (2011): Total reduplication. The areal linguistics of a potential universal. (Studia Typologica 8). Bremen: Akademie.
- van Os, Charles (1989): Aspekte der Intensivierung im Deutschen. (= Studien zur deutschen Grammatik 37). Tübingen: Narr.
- Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Bd. 3. (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 7.3). Berlin/New York: De Gruyter.

Nachschlagewerke

Duden online (2013): Bibliographisches Institut GmbH. (www.duden.de, Stand: 3.4.2017).

Duden (2009): Duden 4: Die Grammatik. 8., überarb. Aufl. Mannheim u.a.: Dudenverlag.

Grammis 2.0. Grammatisches Informationssystem des Instituts für Deutsche Sprache (IDS).

(<http://hypermedia.ids-mannheim.de/index.html>, Stand: 23.4.2017).

Treccani.it. L'enciclopedia Italiana (www.treccani.it/vocabolario, Stand: 23.4.2017).